



## **Lectio divina**

*Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen*

24. Januar 2021

3. Sonntag im Jahreskreis B

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Jona 3,1-5.10 – Psalm 25 – 1 Korinther 7,29-31

#### **Die Frohe Botschaft braucht Menschenfischer (Markus 1,14-20):**

*Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!*

*Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfishern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.*

*Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.*

### **3 Betrachten**



Evangelium – Reich Gottes – umkehren und glauben. Das sind vier zentrale Worte der Botschaft Jesu. **Evangelium**, frohe Botschaft, gute Nachricht. Was sind gute Nachrichten in meinem Leben? Welche habe ich schon mal gehört? Welche würde ich gerne hören? Ist für mich das Leben Jesu, so wie es Markus aufgeschrieben hat, eine gute Nachricht? Was kann ich tun, damit das Gute und Frohmachende der Botschaft Jesu besser in mich eindringen kann?

**Reich Gottes** meint die königliche Herrschaft Gottes, sein Königtum. Das war damals ein konkreter

Gegenentwurf zum römischen Imperium. Es erinnert auch an die ersten Seiten der Bibel. Gott ist der König der Schöpfung und seines Volkes. Er gibt seinem Volk Land und eine Ordnung, die Thora. Nach vielen Irrungen und Wirrungen der Geschichte Israels beginnt nun ein tieferes Verständnis dessen, was das Königtum Gottes ist: Anteil an seinem Leben, seine Liebe, seine Gerechtigkeit, sein Friede und seine Freude. Das Reich Gottes ist zum Greifen nahe. Begreife ich das?

„**Kehrt um!**“ bedeutet vom Wort her: umdenken. Tatsächlich will Jesus, dass ich die übliche Denkweise – wie „man“ und „frau“ halt denkt – überdenke, gegebenenfalls aufgebe und neu denke. Das setzt voraus, dass ich mir die Denkweise Jesu zu eigen mache. Aus dem Umdenken wird dann ein Umkehren, eine neue Lebenspraxis. Vielleicht nicht in großen Schritten, wohl eher mit kleinen.

„**Glaubt an das Evangelium!**“ Glauben bedeutet auch vertrauen. Vertraue ich dem Wort Jesu. Traue ich diesem Wort zu, dass es für mich eine Heilsbotschaft ist? Welchen Stellenwert hat dieses Wort in meinem Leben, in meinem Denken und Handeln? Glauben bedeutet aber auch, den Inhalt dieser Botschaft kennen und bejahen. Kenne ich das Evangelium? Ich kann mir ein Blatt Papier nehmen und für 10 Minuten aufschreiben, was mir einfällt, wenn ich an das Evangelium denke. Was bedeutet das, was ich mir aufgeschrieben habe, für mein Leben?

Im zweiten Teil des Sonntagsevangeliums werden vier Jünger Jesu berufen: Simon, Andreas, Jakobus und Johannes. Der Evangelist schildert uns keine „Berufungsgeschichte“ mit vielen Erwägungen, was spricht dafür und was dagegen. Offensichtlich geht das bei den vier nicht innerlich vonstatten. Sie werden von Jesus gerufen. Wie sieht Berufung in unserer Kirche heute aus? **Wen sprechen wir an**, wen wollen wir für Jesus, für das Reich Gottes, für die Kirche gewinnen? Jesus geniert sich nicht. Er ist direkt.

Ein Wort von Bischof Carl Joseph Leiprecht zum Schluss: „Wir müssen uns auf das Entscheidende konzentrieren, auf das Reich Gottes und sein Kommen in unserer Stunde.“

## 4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

*„Wachse, Jesus, wachse in mir, in meinem Geist, in meinem Herzen, in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen. Wachse in mir in deiner Milde, in deiner Reinheit, in deiner Demut, deinem Eifer, deiner Liebe. Wachse in mir mit deiner Gnade, deinem Licht und deinem Frieden. Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes“ (Pierre Olivaint Gotteslob Nr. 6,5).*

Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

